

Als im Kirchenamt „die Hölle los“ war

Wolfgang Grell

Ein Pastorenleben

zwischen Rotariern und RAF

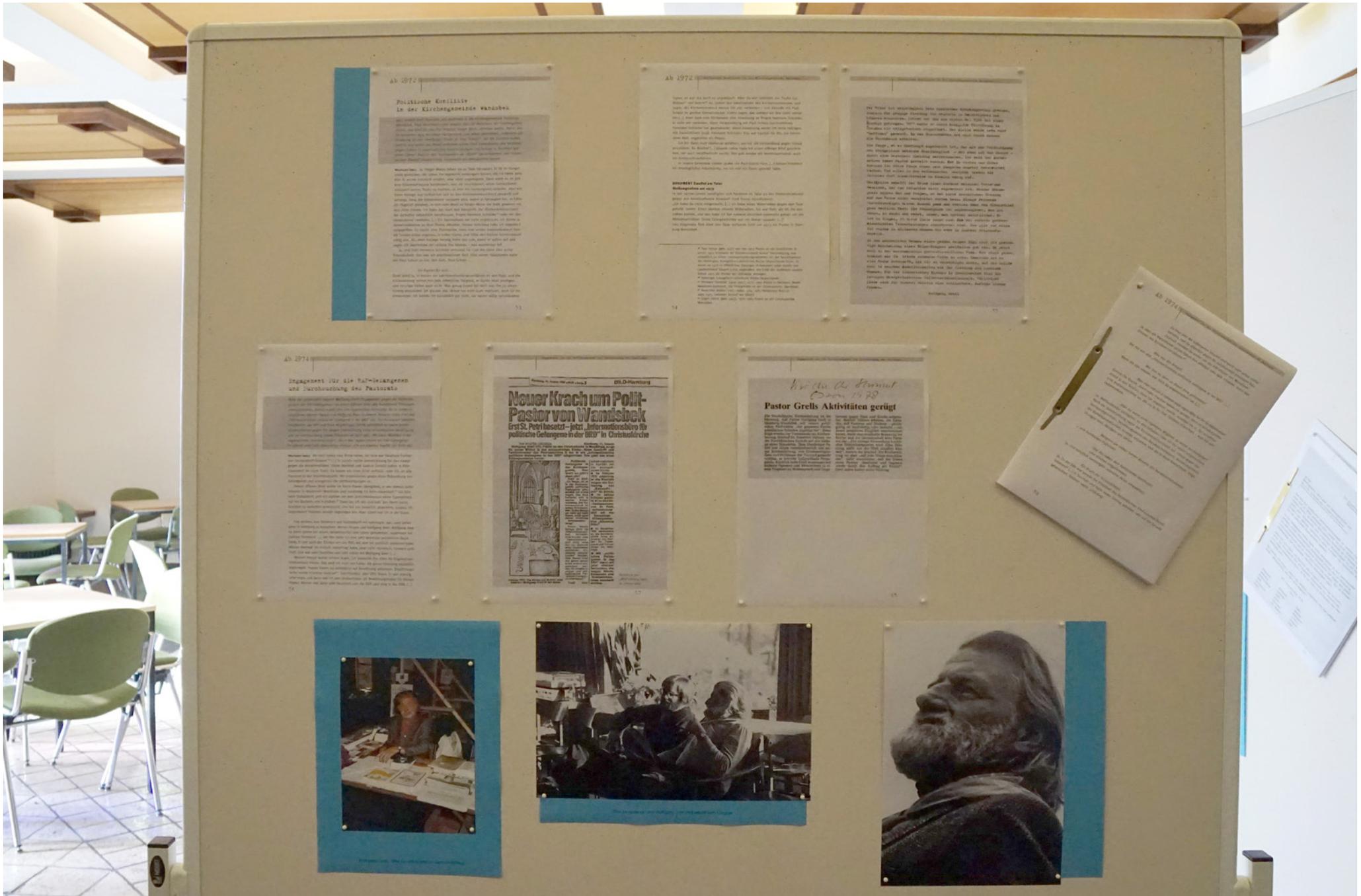
Wolfgang Grell war von 1972 bis 1987 Pastor an der Christus-Kirche Wandsbek



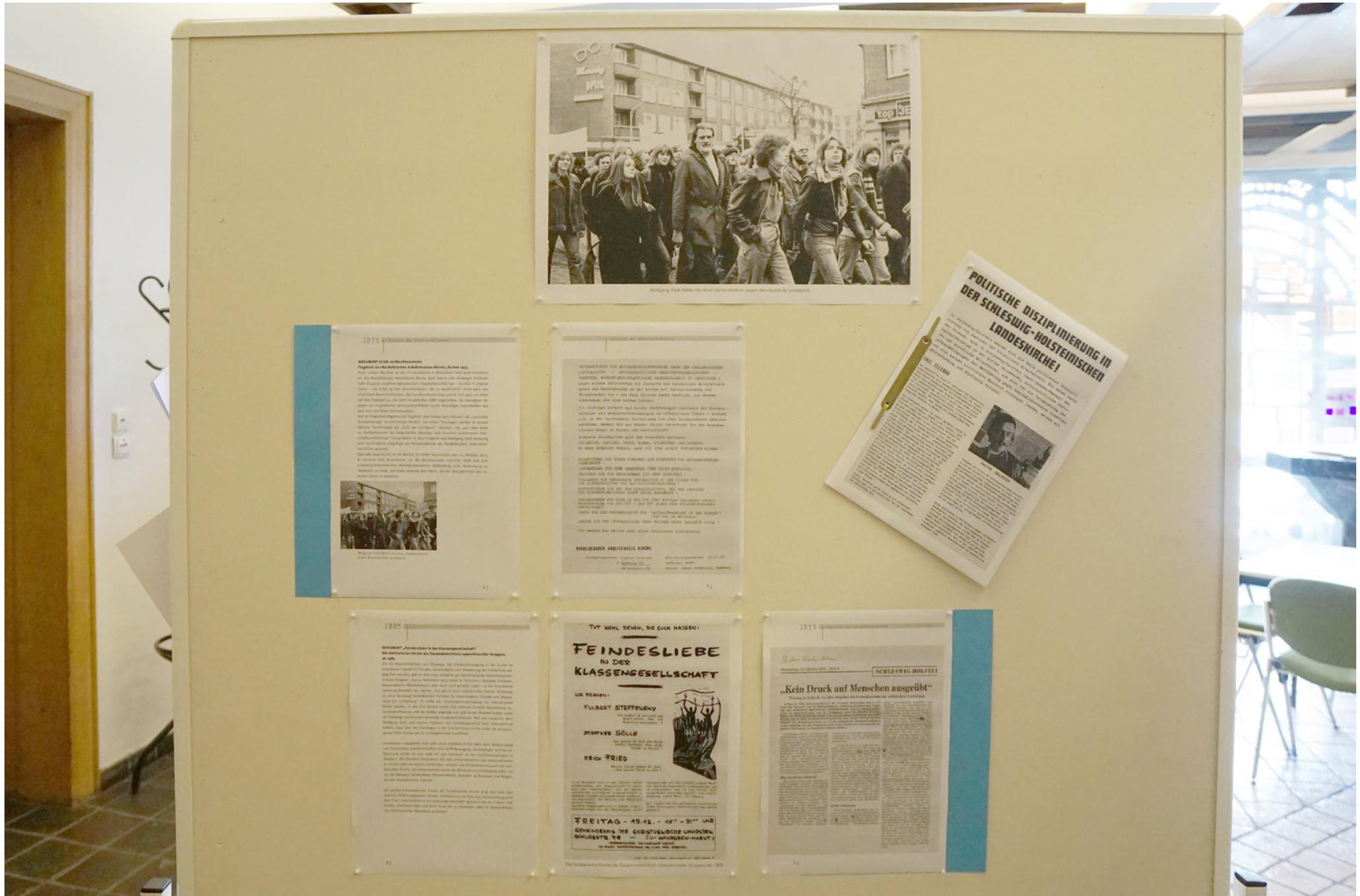
Die sechs Wände des lokalen Fensters stehen in der Taufkapelle, die gleichzeitig das Kirchencafé der Christus-Kirche ist.



1. Stationen im Leben von Wolfgang Grell: Fotos, Zeitleiste und als Vertiefung zum Lesen am Tisch die Rede »Vier Jahrzehnte Kirche miterlebt mitgestaltet miterlitten« – Politisch-theologischer Rückblick, 1985



Ab 1972: Politische Konflikte in der Gemeinde Wandsbek. »Zweifel am Talar«. Ab 1974: »Informationsbüro politische Gefangene in der BRD« und Durchsuchung des Pastorats. Vertiefung: Engagement für die RAF-Gefangenen



1971: Auseinandersetzung um Berufsverbote und der Nordelbische Arbeitskreis Kirche. Vertiefung: »Politische Disziplinierung in der Schleswig-Holst. Landeskirche!« 1985: »Die solidarische Kirche«, Zusammenschluss oppositioneller Gruppen.

Ab 1975

Anti-AKW-Protest, Besetzung der St.-Petri-Kirche, Anti-Strauß-Aktionen

Im März 1975 besetzten die Protestanten die St.-Petri-Kirche in Hamburg, um gegen die geplante Errichtung eines Atomkraftwerks (AKW) zu protestieren. Die Besetzer forderten die Regierung auf, die Errichtung des AKW zu stoppen und die Kirche als Versammlungsort für die Bürger zu nutzen.

Die Besetzung der Kirche war ein wichtiger Schritt in der Anti-AKW-Bewegung. Die Besetzer forderten die Regierung auf, die Errichtung des AKW zu stoppen und die Kirche als Versammlungsort für die Bürger zu nutzen.

1975-1984

Strauß ist für Christen nicht wählbar

Die Christen lehnen die Kandidatur von Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers ab. Sie fordern die Einführung einer Amtszuchtverfahren für Politiker, um die Integrität der öffentlichen Ämter zu gewährleisten.

Die Christen lehnen die Kandidatur von Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers ab. Sie fordern die Einführung einer Amtszuchtverfahren für Politiker, um die Integrität der öffentlichen Ämter zu gewährleisten.

1975-1984

Strauß ist für Christen nicht wählbar

Die Christen lehnen die Kandidatur von Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers ab. Sie fordern die Einführung einer Amtszuchtverfahren für Politiker, um die Integrität der öffentlichen Ämter zu gewährleisten.

Die Christen lehnen die Kandidatur von Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers ab. Sie fordern die Einführung einer Amtszuchtverfahren für Politiker, um die Integrität der öffentlichen Ämter zu gewährleisten.

1975-1984

Strauß ist für Christen nicht wählbar

Die Christen lehnen die Kandidatur von Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers ab. Sie fordern die Einführung einer Amtszuchtverfahren für Politiker, um die Integrität der öffentlichen Ämter zu gewährleisten.

Die Christen lehnen die Kandidatur von Franz Josef Strauß für das Amt des Bundeskanzlers ab. Sie fordern die Einführung einer Amtszuchtverfahren für Politiker, um die Integrität der öffentlichen Ämter zu gewährleisten.



Zehn Rebellen im schwarzen Talar

Die zehn Rebellen im schwarzen Talar sind die Mitglieder der Gruppe 'Christen gegen den Atomwahn'. Sie haben sich gegen die Errichtung des AKW in Hamburg ausgesprochen und die Kirche besetzt.

Die zehn Rebellen im schwarzen Talar sind die Mitglieder der Gruppe 'Christen gegen den Atomwahn'. Sie haben sich gegen die Errichtung des AKW in Hamburg ausgesprochen und die Kirche besetzt.

5/6 - 80

STOPPT STRAUß!

GEGEN DEN STROM

Für Christen
Gegen den Strom-Schleimer

ES IST EIN GOTT DER LEBENDEN UND NICHT DER TOTEN (Ps 138,1)

Christen rufen zum Widerstand

Ab 1975: Anti-AKW-Protest, Besetzung der St.-Petri-Kirche und Anti-Strauß-Aktionen. Kirchenoppositionelle Zeitschrift »Gegen den Strom«. Vertiefung: Amtszuchtverfahren und Presseberichte.